Die Delegierten des Verbandes Schweizerischer Schützenveteranen stimmten bei ihrer Tagung in Reinach allen Geschäften zu. (Foto: wr)

108. Schweizerische Delegiertenversammlung im Reinacher Saalbau

Veteranen sollen zurück ins Schützenhaus

wr. **158 Stimmberechtigte und Gäste nahmen an der 108. Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Schützenveteranen (VSSV) im Reinacher Saalbau teil. Auch die beiden prominenten Gäste, der Aargauer Landstatthalter Jean-Pierre Gallati und Divisionär Daniel Keller, bekräftigten die Devise des Zentralvorstandes, die Mitglieder aus den Wohnungen zurück ins Schützenhaus zu holen.**

Reinachs neuer Gemeindeammann Julius Giger zeigte sich beeindruckt von der Versammlungsführung und der Traditionspflege, eingeleitet vom Einmarsch des Zentralvorstandes hinter der Verbandsfahne ins Tagungslokal. Der seit vergangenem Herbst amtierende VSSV-Präsident Beat Abgottspon führte gleichermassen launig wie souverän durch die zwölfteilige Traktandenliste samt gehaltvollen Grussadressen der Gästeprominenz. Trotz zweisprachiger Abhandlung bewältigten die Delegierten unter der Walliser Führung die Geschäfte in weniger als zweieinhalb Stunden.

«Freundschaft in Freiheit»

Ein erstes markantes Zeichen setzte der Aargauer Regierungsrat Jean-Pierre Gallati mit seiner Ansprache. Er fokussierte auf die Kriegssituation in Osteuropa sowie die Sicherheit und das Schiesswesen in der Schweiz. Einleitend wies er darauf hin, dass unsere Gesellschaft nach Corona Feste zur Versöhnung brauche und erinnerte diesbezüglich an das Eidgenössische Freischiessen 1849 nach dem Sonderbundskrieg in Aarau hin. Zu diesem Thema taucht in Gottfried Kellers Novelle «Das Fähnlein der sieben Aufrechten» die Fahnenaufschrift «Freundschaft in der Freiheit» auf.

VSSV-Präsident Abgottspon lobte die «wahrlich treffenden Worte» des Aargauer Politikers und beschenkte ihn wie auch die weiteren Redner mit zwei Flaschen Walliser Wein. Divisionär Daniel Keller vertiefte in seiner Ansprache die Analyse des Ukrainekrieges und forderte: «Wir müssen jetzt unsere Armee glaubwürdig ausrüsten; dabei geht es nicht um aufrüsten.»

Mitgliederrückgang
Der Bestand der Schweizer Schützenveteranen sank in den letzten zwei Jahren um rund 1000 auf 17'600 Mitglieder. Noch markanter ging in den Coronajahren die Schiesstätigkeit zurück. Entsprechend mahnte Martin Landis, der Präsident der Schiesskommission, am Schluss der Versammlung: «Holt die Schützenveteranen zurück aus den Wohnungen ins Schützenhaus. Dabei gehts nicht nur ums Schiessen, sondern vielmehr um das gesellige Beisammensein.»
Auch bei den Finanzen wirkte sich der Mitgliederrückgang negativ aus. Doch angesichts der Eigenmittel von über 100'000 Franken lösten die letztjährigen Mehrausgaben von 3800 Franken keine Sorgen aus. «Wir sind noch nicht armengenössig, sie können anschliessend ruhig essen und trinken», beruhigte Präsident Abgottspon die Delegierten im Reinacher Saalbau. Trotzdem bewilligte die Versammlung später eine Beitragserhöhung von 3 auf 4.50 Franken pro Mitglied, um die künftig höheren Kosten für Verwaltung und Administration zu verkraften.

Vorstandswechsel
Der Zentralvorstand erfuhr mit dem Zürcher Beat Laubscher und dem Thurgauer Roland Jordi eine Blutauffrischung, ebenso die Rechnungsprüfungskommission mit dem Genfer Rudolf Guttwiller. Mit grossem Applaus ernannte die Versammlung schliesslich den Schaffhauser Walter Ruff nach dem Rücktritt als Verbandsaktuar zum Ehrenmitglied.
Der zweite Teil der Tagung gehörte dem von der Gemeinde Reinach offerierten Apéro und dem obligaten Bankett.

Divisionär Daniel Keller.

Landstatthalter Jean-Pierre Gallati.

Das frisch erkorene Ehrenmitglied Walter Ruff (rechts) mit Zentralpräsident Beat Abgottspon, links Ehrendame Josephine Siegrist, rechts Tanja Grau. (Foto: wr)